Kosovo : Geduld geht zu Ende

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

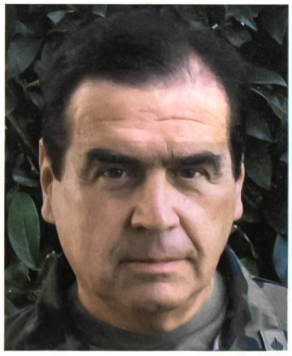
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kosovo: Geduld geht zu Ende



«Nennen Sie Adresse und Telefon Ihres Zahnarztes.» «Wer sind Ihre nächsten Angehörigen?» – Auf den Balkan zu fliegen löst, acht Jahre nach den Pioniereinsätzen von 1999, noch immer ein mulmiges Gefühl aus.

Das Kosovo, im Grunde ein schönes, fruchtbares Land, macht äusserlich einen ruhigen Eindruck. Erweitert hat sich der Auftrag der Schweizer Kompanie. Ging es in den ersten Jahren darum, Wasser aufzubereiten, Brücken und Schulen zu bauen, so beherrscht heute die Infanterie das Bild.

Wie in den ersten Ablösungen leisten die Schweizer in der Logistik einen beeindruckenden Einsatz – Kommandant der multinationalen Logistikeinheit ist seit dem 5. Mai 2007 der Aargauer Hauptmann Michael Hecht. Daneben tragen indessen fast 100 Infanteristen wesentlich zum Rendement der SWISSCOY bei.

In der kosovarischen Bevölkerung brodelt es. Für sie ist 2007 das Jahr der Entscheidung. Mit aller Macht strebt sie nach der staatlichen Unabhängigkeit. «Unsere Geduld geht zu Ende», sagt einer unserer Gewährsleute, «schon 2006 rechneten wir mit der entsprechenden UNO-Resolution. Wir wollen und können nicht mehr warten, der Sicherheitsrat muss den Staat Kosova endlich zulassen.»

Ganz anders tönt es im serbischen Kloster Zociste, das von einem Schweizer Halbzug bewacht wird. Der orthodoxe Mönch Seraphim hat Angst: «Die kosovarische Regierung verbirgt in der Schublade den Plan B: die einseitige Ausrufung der Unabhängigkeit. Dann kann es zu Gewalt kommen: gegen die zivile UNO-Verwaltung, gegen die Friedenstruppe KFOR und gegen uns Serben.»

Unbestritten ist das Ansehen der KFOR: «Die UNO-Zivilverwaltung ist verhasst», hält unser Gewährsmann fest, «aber die Arbeit der Soldaten wird geschätzt. Sie sorgen für Sicherheit und schützen alle: Kosovaren und Serben.»

Was die Entwicklung politisch bringt, ist schwer abzuschätzen. Eines allerdings ist gewiss: Das Kosovo braucht noch lange eine internationale Friedenstruppe. «Ohne KFOR hätten wir hier Anarchie und Gewalt» – so lautet der Tenor der Kosovaren fast ein Jahrzehnt nach dem Krieg von 1999. Allein die Friedenstruppe bürgt für Stabilität.

Die Schweiz hat gegenwärtig die 16. Ablösung im Einsatz. Alle Schweizer, ob Infanterie oder Logistik, leisten vorzügliche Arbeit. Die jungen Kader treten sicher auf. In der Einsatzkompanie stammen zwei Drittel aus der Armee XXI. Sie belegen jeden Tag, dass sie eine gründliche Ausbildung und Erziehung mitbringen.

2008 läuft das Mandat für die SWISSCOY aus. Wenn man die unsichere Lage, aber auch das Rendement der Kompanie in Betracht zieht, müsste das Mandat verlängert werden.

Peter Forster, Chefredaktor

Im Juni 2007 erlitt ein Wachtmeister der Infanteriekompanie im Einsatzgebiet der SWISSCOY einen tödlichen Verkehrsunfall. Der Tod des jungen Unteroffiziers brachte schweres Leid über seine Familie, die Kompanie und das Schweizer Kontingent.